



Musikalische Soirée

18. September 2021
Kirche Heiligkreuz



angekreuzt: aufschauen!

angekreuzt: aufschauen!

„Wir können wieder ...“ Diesen Satzanfang höre ich öfter in diesen Wochen, begleitet von einem Zeichen der Entspannung und Freude. Wir können uns wieder mit Freunden treffen, wir können wieder Besuche in der Familie machen, wir können wieder entspannt durch die Stadt bummeln, wir können wieder kleine Aktionen machen.

Mit diesem „Wir können wieder“ verändert sich der Aktionsradius, es erweitert sich wieder der Kreis der Begegnungen, vielleicht ist auch eine Änderung der Körperhaltung zu spüren, aufrechter zu stehen, zuversichtlicher zu blicken, die Augen nach oben zu richten.

Das war der Wunsch der Monate in der Corona-Krise, wieder aufschauen zu können. Das war die Hoffnung, dass die notwendigen Beschränkungen und Einschnitte wieder gelöst werden können.

Das ist der Wunsch angesichts der unfassbaren Zerstörungen durch die Flutkatastrophe an Kyll und Ahr, dass es wieder möglich werde für die Menschen, Sicherheit zu gewinnen und eine Grundlage für ihre neuen Anfänge.

Diese Hoffnung wird angekreuzt: wieder aufschauen zu können.

In dieser Kirche finden sie das Bild des Einladungsflyers, nämlich die Blüte und Baumblätter ganz oben an dem Wandbild des Altars. Schauen sie hinauf.

Das Altarbild erinnert an die Suche der Heilige Helena, der Mutter Kaiser Konstantins im 4. Jahrhundert. Sie reiste ins Heilige Land, um die Lebensspuren Jesu dort zu finden. Als sie das Kreuz fand, so berichtet die Legende, hat sie es aufgerichtet und den Menschen in Jerusalem als Glaubens- und Hoffnungszeichen gezeigt – so entstand das Fest Kreuz-Erhöhung. Das Kreuz wurde aufgerichtet. Die Menschen konnten auf das Lebens-Zeichen ihres Glaubens aufschauen.

angekreuzt: aufschauen – aufschauen ans Lebenszeichen Kreuz

angekreuzt: miteinander!

Bundespräsident Frank Steinmeier hat in einer Rede in der Anfangsphase der Pandemie gesagt: „Wir werden nach der Pandemie eine andere Gesellschaft sein. Wie sie



wird, das liegt an uns. Wir können eine menschlichere, eine solidarischere Gesellschaft werden.“

Viele Menschen haben ihr Kreuz an der Stelle Miteinander gemacht und machen es: In den Pflegeheimen und auf den Corona-Stationen, In der Unterstützung beim Home-schooling und Nachbarschaftsdiensten, in den Katastrophendiensten beim Flutunwetter und der tatkräftigen Fluthilfe.

Viele Menschen haben ihr Kreuz an der Stelle Miteinander gemacht und ihren Konsum- und Reisestil überdacht. Vielen sind die Fragen nähergekommen, wie wir mit der Natur und Schöpfung in Zukunft leben. Wie wir der Verantwortung wirklich gerecht werden können, dass unser Planet Erde auch ein lebenswerter Lebensraum für die kommenden Generationen bleibt.

Ankreuzen Miteinander

Ankreuzen Solidarität

Ankreuzen mit der Natur

Ankreuzen, das braucht Veränderung, das braucht soziale und ökologische Transformation

angekreuzt: mehr als einfach weiter so!

Die Welt lernt aus den Krisen und entwickelt widerstandsfähige und zukunftsorientierte Veränderungen. Trends, die bereits vor Corona mehr Zulauf fanden, werden beschleunigt: Wir-Kultur, Nachhaltigkeit, Lebensqualität und das Zusammendenken von globalen und lokalen Entwicklungen. – das meint der Zukunftsforscher Daniel Dettling zu erkennen. Auch in der Wirtschaft würden rein quantitatives Wachstumsdenken durch neue Konsummuster und eine nachhaltige und klimaneutrale Wirtschaft abgelöst.

also viel mehr – und viel anders – als einfach weiter so!

Können wir das wirklich ankreuzen? Wollen wir das wirklich? Ist das zu schaffen?

Wollen wir unseren Konsumstil überdenken?

Wollen wir die Anfragen der jungen Generation in der Fridays-for-future-Bewegung hören? Sind wir bereit, uns die Aufgabe des Umsteuerns angesichts der Klimaerwärmung wirklich zu eigen machen?

Die diesjährigen Heilig-Rock-Tage des Bistums waren unter das Wort gestellt: Du bist meine Zuversicht! Dazu sagt Bischof Stephan Ackermann: „Schauen wir noch ein bisschen genauer hin, was im deutschen Wort **Zuversicht** mitschwingt: Von seiner Wortwurzel her steckt in *Zuversicht* das Wort „versehen“ – nicht „Versehen“ im Sinne von Irrtum („Das war ein Versehen ...“), sondern als Tätigkeitswort, das wir benutzen, um auszudrücken, dass jemand zum Beispiel mit Proviant oder einer guten Ausrüstung *versehen* worden ist.



Versehen in diesem Sinn bedeutet: sich vorausschauend versorgen / versorgt werden; gut ausgestattet sein.

Auf den Gottesglauben übertragen heißt das: Mit Gott bin ich gut ausgerüstet für mein Leben. Mit ihm kann ich mein Leben bestehen. Und: Gott *gibt* mir nicht nur Zuversicht. Nein, er selbst *ist* meine Zuversicht. Er ist mir Ausrüstung, *ist* mir Kraft für mein Leben.“

mehr als einfach weiter so – mit dieser Zuversicht können wir das Kreuz machen.

Es ist das Ankreuzen für Veränderung und Zukunftsorientierung,
für Miteinander und Solidarität,
für einen Blick, der aufschaut.

Ludwig Kuhn